

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 42

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Pyjamakrieg

Der Verband der amerikanischen Herrenwäschefabrikanten führt gegenwärtig, angesichts eines erheblichen Rückgangs des Pyjamaumsatzes, einen heftigen und pressepaltenfüllenden Feldzug durch, dessen Kriegsruf lautet: «Zurück zum Pyjamal!»

Die Wäschefabrikanten sagen, das Übel habe schon vor Jahren damit angefangen, daß die Herren der Schöpfung fanden, ein halber Pyjama, je nach Lust und Laune der Ober- oder der Unterteil, tue es schließlich auch. Dann aber hätten sie auch noch auf diese Halbheiten verzichtet und schliefen nun — man sage es nicht gern, aber es müsse doch gesagt sein — einfach blut. (Wer je einen amerikanischen, insbesondere einen New Yorker-Sommer mitgemacht hat, werfe den ersten Stein auf die blutten Schläfer. Ich werde mich hüten —)

Merkwürdig ist übrigens, daß so geschickte Geschäftsleute, wie die amerikanischen Wäschefabrikanten, ihren Reklamefeldzug ausgerechnet während einer ganz unmenschlichen Hitzewelle starfeten. Wie mancher der bloß «Haha!» sagte und zur Tagesordnung überging, hätte sich's vielleicht im Dezember oder Januar am Ende doch überlegt!

Vielelleicht hängt es also auch mit der Jahreszeit zusammen, daß der Verbandsvorsitzende, der es ja schließlich wissen muß, feststellte, Männer seien, was ihren persönlichen Komfort anbelange, jeder Reklamebeeinflussung beklagenswert unzugänglich. Die Kampagne müsse sich infolgedessen an die Frauen werden. Die Frauen müßten sich erheben wie eine Frau und erklären, mit einem blutschla-

D·I·E · S·E·I·T·E

fenden Gemahl, Bruder oder Sohn können und wollen sie keinen Augenblick länger unter demselben Dache leben. Es sei gschäming. Es sei viel ärger, als gschäming; es sei unelegant.

Noch liegen keine Resultate des Feldzuges vor. Wer weiß, vielleicht setzen es die Amerikanerinnen durch, — sofern sie nicht selber, — was ich leider auch schon gehört habe, wenigstens zur Zeit der Trophänehitze — — Aber nein, das wäre dann doch der Gipfel der Uneleganz.

Falls die Kampagne aber mißraten sollte, so brauchen wir, laut Angaben des kämpfenden Verbandes, trotzdem nicht zu zweifeln. Es wird nämlich im selben Atemzug erklärt, daß dem Rückgang des Pyjamageschäfts ein kräftiges Anziehn des Umsatzes in Herrenhemden und Unterhösli gegenüberstehe. Und dieser «Verschleiß» war immer schon groß dort drüber. Was beweist, daß die widerborstigen Amerikaner wenigstens am Tag frisch und elegant sein wollen. Und das ist schließlich auch schon etwas.

Bethli

Liebes Bethli!

Bis mein Bügeleisen heiß war, habe ich mir zmitstt am Donnerstagmorgen ein paar Nebelspalterlektüreminuten erlaubt und das Heft natürlich gleich auch in der Mitte aufgeschlagen.

Es handelt sich da um Deine «Britischen Bevölkerungssorgen», Bethli, die auch mich sehr beeindruckten! Daß man Kinder in die Welt stellen soll zum «Auffüllen von Truppenbeständen» — also, noch ein wenig deutlicher, mehr Kanonenfutter produzieren soll, — kann einen nicht nur schock-, sondern sogar rebellieren. Gerade beim individuell denkenden Engländer erstaunt einen das wirklich; derselbe, der sein Familienleben von der Außenwelt unangestört wünscht — «my home is my castle». Und weil man betroffen ist, denkt man darüber nach, und plötzlich kann die Sache noch ein anderes Gesicht haben. Schließlich ist das eine sehr offene, positiver ausgedrückt, eine sehr aufrichtige Sprache. Daß eine Regierung aber derart «graduse» zu ihrem Volk zu sprechen wagt, setzt doch bei diesem eine ziemliche Reife voraus. Da muß tiefste Vaterlandsliebe vorhanden sein, bei den Männern sowohl als auch bei den Frauen, — ja eigentlich geht es die Frauen fast noch mehr an. Meines Wissens wurde die englische Frau früher als ziemlich oberflächlich beurteilt, — mir scheint, die Oberfläche sei hier wesentlich durchbrochen worden, wenn die Regierung in diesem Punkt auf Verständnis pocht.

Es ist ja klar, daß den englischen Eltern beim Anblick ihrer Babies nicht die damit «aufgefüllten Truppenbestände» vorschwe-

The image contains two separate advertisements side-by-side.

In St. Gallen:
Hotel
Im Portner
Bar Restaurant

In Zürich:
Das gediegene Restaurant

Schiffblende

**Petit cadre,
grande cuisine**

Bankgasse 12 Telefon 297 44
Bes.: Hans Buol-de Bast

b. Bellevue (Schiffblende Nr. 20)
Hans Buol-de Bast, Tel. 32 71 23



An illustration of a woman with dark, curly hair holding a large, glowing lightbulb. The lightbulb has a smiling face with eyes and a mouth. The word "AARAU" is written above the bulb's head. The woman is wearing a dark dress and is holding a small object in her other hand. The background is plain.

Vorsicht vor Rheumatismus!

Lassen Sie Beschwerden wie Ischias, Gicht, Hexenschuß, Schmerzen in den Gelenken usw. — nicht anstehn, denn eines Tags können sie sehr lästig, ja unausstehlich werden. Hier hilft eine Kur mit dem seit mehr als 25 Jahren bewährten **Kräuter-Wacholder-Balsam Rophalen**, denn er wirkt harntreibend, reinigt Nieren und Blase und regt sie zu neuer Tätigkeit an. Eine solche Kur wird auch Ihnen gut tun! Flaschen zu Fr. 4.— und Fr. 8.—, ganze Kur Fr. 13.—, in den Apotheken und Drogerien erhältlich.

Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77

Haarausfalles ein Haarpflegemittel dann volle Gewähr, wenn mit demselben Erfolge über die Neubelebung des Haarwuchses dokumentarisch ausgewiesen werden können.

Erol: gegen Schuppen und Haarausfall, zur Förderung des Haarwuchses. Flacon ab Fr. 3.— plus Steuer.

Ei-Fix: (für Damen und Herren) als Haarfixierer, gegen Schuppen und Haarausfall, zur Förderung des Haarwuchses, große Tube Fr. 2.40

In Apotheken, Coiffeurgeschäften, Drogerien,
Duftparfümerien

P.S. Wie noch laufende Versuche ergeben, werden in der Neubelebung des Haarwuchses schnellere Resultate erzielt, wenn Erol und El-Fix kombiniert angewendet wird.